

Der Wurster Schimmelreiter Eibe Siade Johans

Von Beate Ulich

Padingbüttel. Jeder Einwohner der Wurster Nordseeküste hat schon einmal seinen Namen gehört. Eibe Siade Johans wurde am 27. Mai 1659 in Padingbüttel unmittelbar hinter dem Alten Deich geboren. Sein Familienwappen in der Padingbütteler Kirche diente sogar als Vorlage für das Wurster Wappen. Seine größte Leistung für die Wurster Nordseeküste war die Besiegelung und Umsetzung eines bis ins 20. Jahrhundert gültigen Deichgesetzes.

Die Familie Johans gehörte der ländlichen Oberschicht an, die im Wesentlichen in der Wurster Seemarsch von den wohlhabenden und einflussreichen Bauern friesischen Ursprungs gebildet wurde. Mit knapp 20 Jahren musste Johans nach dem Tod des Vaters den elterlichen Hof übernehmen. Im März 1683 wurde Johans Deputierter für die Neulandsinteressenten des Kirchspiels Padingbüttel und einige Jahre später auch zu einem der beiden Wurster Landesvorsteher gewählt. Als fachkundiger Privatmann leitete Johans außerdem von 1692 bis 1694 den Deichbau am Padingbütteler Neuen Deich.



So sah der Deich vor rund 100 Jahren aus. Dieses Glasplattenfoto aus dem Besitz der Landesstube Alten Landes Wursten zeigt die Idylle der Vergangenheit. In der Nähe des Deiches ist auch der Baumeister Eibe Siade Johans zur Welt gekommen.

Foto: Archiv Heimatkreis 85 e.V.

Während des ersten Jahrzehnts des 18. Jahrhunderts war Johans Vorsteher des Deichverbandes im Wurster Süderneufeld. Unter seiner Führung konnte der marode Seedeich endlich ausgebessert werden. Im Jahre 1708 bewarb Johans bei der schwedischen Regierung um das Amt eines Deichgräfen an der Unterweser. Da er wirtschaftlich unabhängig war und auf das Beamtengehalt verzichten konnte, gewährte die in finanziellen Schwierigkeiten steckende Landesobrigkeit bereitwillig das Gesuch. Nach dem Ende der schwedischen Herrschaft 1712 wurde er aus seinem Amt entlassen. Erst die kurhannoverschen Regierungsräte reaktivierten den fachkundigen Deichbaumeister.

Zu Beginn des Jahres 1717 wurde er zum Oberdeichgräfen ernannt und konnte in dieser Funktion die Wurster Deiche im Sommer gerade noch rechtzeitig vor dem Eintritt der katastrophalen Weihnachtsflut halbwegs sichern lassen. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember brach eine der bis dahin schwersten Sturmfluten über die Nordseeküste herein. Johans erlebte die größte Naturkatastrophe seiner Zeit unmittelbar auf seinem Hof in Pa-

dingbüttel-Altendeich. Da er einen Bruch der Deiche voraussah, ließ er so viele Nachbarn wie nur möglich evakuieren und auf seinem Hof einquartieren. Anfeindungen, Misserfolge und eine schwere Krankheit dominierten sein Leben bis 1719 - das letzte Lebensjahr des Oberdeichgräfe. Johans starb am 1. Januar 1720 auf seiner Hofstelle und wurde am 30. Januar 1720 auf dem Kirchhof zu Padingbüttel beigesetzt. Der genaue Standort seiner Grabstelle ist nicht mehr bekannt.

Der zweite Teil der Geschichte der Wurster Deichbauer beschäftigt sich mit dem Leben und Wirken von Erwin Stürtz, der als Kreisbaumeister des Landkreises Wesermünde viele Wasserbauprojekte leitete. Außerdem ist er einer der Gründer des Dorumer Deichmuseums.



Eine alte Deichordnung von 1743 wird im Deichmuseum in Dorum ausgestellt. Sie stammt aus der Zeit des Oberdeichgräfen Eibe Siade Johans

Foto: Beate Ulich

Der Artikel erschien erstmalig in der Nordsee-Zeitung am 16. Juli 2015